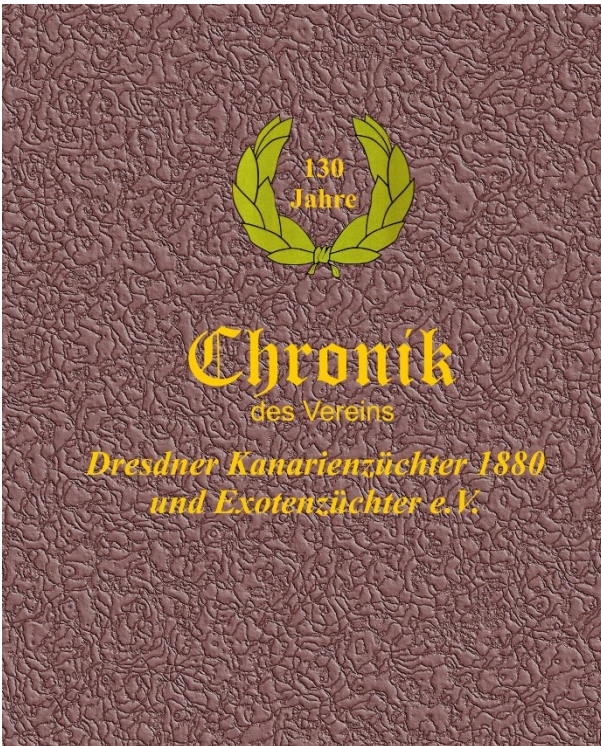


Chronik meines Vereins



Anlässlich des 130jährigen Bestehens meines Heimatvereins habe ich versucht, einen Querschnitt der langen Geschichte des Dresdner Vogelzüchtervereins zu Papier zu bringen. Die Sichtung des teilweise umfangreichen Materials machte eine Auswahl nicht einfach. Möge es trotzdem dem einen oder anderen eine Hilfe zur Erinnerung sein, an ein Stück Geschichte, dass viele Vereinsmitglied mitgeschrieben haben.

Weitere Infos finden Sie auf der Vereinshomepage:

<http://www.dresdner-kanarienzuechter1880.de/>

Broschüre

68 Seiten mit 35 Farbbildern und 42 schwarz-weiß-Bildern

Herausgeber: Norbert Schramm, erschienen 2010

Dieses Heft ist nicht im Buchhandel erhältlich!

Leseproben



Die Vereinsgründer des 1. Dresdner Kanarienzüchter-Verein 1880

Bereits 1881 wurde die erste Ausstellung in den Sälen des Stadt-Waldschlösschens durchgeführt. Später fanden die jährlichen Ausstellungen in den Räumen von „Laubes Sälen am Altmarkt“ statt. Außer Kanarien wurden auch exotische Vögel, Literatur, Utensilien und Hilfsmittel zur Zucht sowie Futtermittel ausgestellt. Auch diese Produkte wurden prämiert!

1884 wurde ein weiterer Kanarienverein – „Canaria I“ – in Dresden gegründet. Die Berufsbezeichnungen, wie Metallschleifer, Cigarrenmacher, Holzbildhauer, Vogelhändler oder Zahnkünstler deuten auf Herren des Mittelstandes hin.

Zwischen beiden Vereinen Dresdens bestanden ernsthafte Differenzen, die teilweise öffentlich mit aller Schärfe ausgetragen wurden. Im Zuge dieser Auseinandersetzungen wurde der „1. Dresdner Kanarienzüchter-Verein“ in „1. Verein für Veredlung und Zucht des Kanarienvogels, sowie exotischer Vögel, gegründet 1880“ umbenannt.

Allein der Name weist auf die Schwerpunkte und Zielstellungen der Züchter hin. Neben der Zucht der „Harzer Edelroller“ beschäftigten sich die Züchter mit der Haltung und Zucht exotischer Vögel, wie Wellensittich, Prachtfinken, fremdländischen Weichfressern und Sittichen. In jedem Jahr wurden die Leistungen der Bevölkerung in großen Schauen vorgestellt.

Sensationerregend. Universal-Roller- u. Flötenpfeife für Kanarien.

Durch einf. Blasen in den Apparat die herrlichsten Töne und durch Klappenvorrichtung tiefste Flöten erzeug., ist meine Pfeife die einzig vollkommene a. d. Zeit Preis 4 M incl. Verp. und Gebrauchsanweisung, ohne Pfeife 3 M. [1943

Osc. Sent, Dresden-A., Elsfasserstr. 1.
NB. Meine Pfeife rivalisirt wirklich mit der Stimme der Kanarien.

Zeitungsanzeige aus dem Jahr 1887

Der 1862 in Sankt Andreasberg geborene HEINRICH SEIFERT siedelt 1885 zu seinem Bruder CLEMENS SEIFERT (gest. 1894) – dieser wohnte in der Wachsbleichstraße – nach Dresden in die Schlosstraße um. Clemens Seifert züchtete einen Gesangskanarienvogelstamm, von dem noch, 14 Jahre nach seinem Tod, die Preisrichter in den höchsten Tönen schwärmten. Diesen „Seifertstamm“ – es waren die ersten wirklichen Edelroller – übernahm nach dem Tod Clemens Seifert sein Bruder Heinrich. Ihm gelang es jedoch nicht, die Gesangsleistungen der Vögel über einen längeren Zeitraum zu erhalten. Trotzdem sind beide Gesangskanarienzüchter untrennbar mit der Dresdner Gesangskanarienzucht verbunden. Ob und in welchem Züchterverein sie Mitglied waren, ist leider nicht überliefert.

1. und ältester Verein für Veredlung und Zucht
des Kanarienvogels zu Dresden,
gegründet 1880.

VI. allgemeine Ausstellung
von Canarien, Käfigen und sonstigen Utensilien zur Canarienzucht,
verbunden mit Prämierung und Verlosung
in den Räumen von Kunze's Sälen, früher Felsner, Altmarkt Nr. 8, 1. Etage,
vom 18. bis 21. Dezember 1887.

Programme und Anmeldebogen sind bei unserm Ausstellungs-Schriftführer
Herrn O. Wolf, Dresden, Johannesplatz 8, gratis zu haben, welcher auch die
Anmeldungen entgegennimmt. [1969

Unterschiedliche Auffassungen

Als an Jahren junger Vereinsfreund hatte ich – zusammen mit unserem Vereinsfreund GOTTFRIED FRANZ - die Aufgabe erhalten, die Gesangskanarienvom Ausstellungslokal in die weit entfernten Räumlichkeiten der Gesangsprämierung zu schaffen. Wir luden die Kästen mit den Kollektionen vom Fahrzeug ab und schafften sie in den Vorbereitungsraum.

Dann reisten die beiden Gesangspreisrichter an.

Ich wagte es kaum, die „Hohen Herren Preisrichter“ im weißen Kittel anzuschauen. Sie waren für mich so etwas wie Übermenschen. Diese erklärten mir noch einmal streng und im Detail, wie ich die Gesangsvögel vorzubereiten hätte, wann ich das Prämierungszimmer betreten darf usw., usw. Mit zittrigen Händen machte ich mich an die Arbeit und versuchte gewissenhaft alle Regeln einzuhalten.

Die erste Kollektion wurde zugetragen und schon bald hörten wir laute Stimmen aus dem Prämierungsraum, die sich schnell zu einem wüsten Geschimpfe und Geschrei steigerten. Stühle polterten, die Tür wurde aufgerissen und einer der Preisrichter stürzte mit hochrotem Kopf an mir vorbei.

Beide Preisrichter waren wohl sehr uneins in der Einschätzung der gesungenen Touren. Wie dieser Streit ausging, bekam ich nicht mehr mit, denn auch ich suchte das Weite.

Für mich brach in dem Moment eine Welt zusammen. Aber später kam ich zur Erkenntnis, dass Preisrichter auch nur Menschen sind.

Norbert Schramm

Es steht außer Frage, dass es bei so einem bunten Völkchen auch Erlebnisse in Erinnerung bleiben, die im Nachgang betrachtet, für Erheiterung sorgen.

Zum guten Tröpfchen

Es war allgemein bekannt, dass der Gesangspreisrichter K. K. erst in seinem abgeschirmten Kämmerlein tätig werden konnte, wenn ein Schnäpschen auf dem Tisch stand. Aber auch Gesangspreisrichter haben zwei Beine. So kann es durchaus passieren, dass beide Schnäpschen in das gleiche Bein rutschen. Nun, das Gleichgewicht musste natürlich wieder hergestellt werden.

So kam es, dass unser Zuchtfreund Richard Lohse für einer seiner Gesangkollektionen erkleckliche Punkte erhielt. Das ist an sich ja sehr erfreulich, verwunderte jedoch sehr, da ein Weibchen die Kollektion vervollständigen musste, weil der vierte Hahn ausgefallen war. Aber auch dieses Weibchen „sang“ mehr als 80 Punkte.



Die DDR-Meisterschaft der SZG Kanarienvogel im Jahr 1965



So wurden 1966 DDR-Meister geehrt! Siegfried Mai, ein junger Züchter aus Erfurt, wurde DDR-Meister für Gesangskanarienvogel.



Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter · SZG Kanarienzüchter

Bewertungsbogen Gestaltskanarienvogel

Bewertung in: Dresden am: 20.10.82
 Eigentümer der Vögel: Heinz Vogt
 Ringzeichen: D Jahr: 82 Züchter-Nr.: 215
 Schauklasse: YSZ Verpaarung: Gloster fancy

Ringnummer				
Käfignummer	516	517	518	519

Bewertung nach Punkten

Gestalt	20	19	18	18
Größe	20	18	18	20
Gefieder	20	18	18	17
Kopfform/Haube	20	19	18	18
Kondition	10	8	8	8
Scheckung/Hornfarbe	-	-	-	-
Farbe	-	-	-	-
Gesamteindruck	10	8	8	8
Summe	100	90	88	89

Bemerkungen

357

Punkte der Kollektion Rangfolge Preis

Dresdner Kanarienzüchter 1980
 und Exotenzüchter

Richard Lohse
 Züchter

Schliemann
 92 Freiberg
 Richard Wagner Str. 19

Im Ver. ÖDG 119, FCH 82, VHS 81 587
 Kleintierzüchter, Kreisverband Dresden

DRESDEN

17.10. Nov. 90
 ● Die fröhlichste Ausstellung des Jahres
 ● am Käthe-Kollwitz-Ufer
Frißt dieser Vogel Möhren, wird er ganz rot

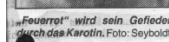


So viele verschiedene und witzige Kanarienvogel gab's in Dresden noch nie: Da sitzt ein „Gloster“ mit Pilzkopf-Frisur, dort ein „Südholländer“ mit Locken, und der „Feuerrot“ wird nur rot, wenn er Mohrrüben isst.

Im Sport- und Freizeitcenter Käthe-Kollwitz-Ufer 19b startete gestern die zweitgrößte Ausstellung des Jahres: Auf 180 Quadratmetern stellen 27 Züchter 132 Kanarienvogel und 150 andere Exoten vor. Die Schau geht bis heute abend, 17 Uhr (Eintritt 2 Mark).

Die Siegerehrung ist hefte am 14 Uhr in der Oberschule in der Eisenstraße 11.

Besucher, die sich in eins der kleinen Federtiere verlieben, können die Vogel auch kaufen. Sie kosten zwischen 5 und 50 Mark. Tips zur Haltung geben die Züchter mit auf den Weg. Außerdem werden 10 Vogel in eines Tombola verlost (Lospreis 56 Pfennig).



„Feuerrot“ wird sein Gefieder durch das Karotin. Foto: Seyboldt

Sie lieben sich bis an ihr Lebensende, bleiben einander treu: Die „Rosanköpfchen“ aus Afrika. Es sind Zwergpapageien mit hellgrünem Gefieder und orangefarbenen Köpfen. Im Volksmund werden sie unter anderem auch „die Untertännlichen“ genannt. Foto: Rentsch